

Den Klang ins Dreidimensionale treiben

Con Spirito: „James Bond: Skyfall“ als Live-Konzert-Erlebnis mit den Kieler Philharmonikern

VON RUTH BENDER

KIEL. Die Dialoge, sagt Daniel Carlberg, kann er mittlerweile mitsprechen. So oft hat Kiels Erster Kapellmeister „Skyfall“, den erfolgreichsten James Bond-Film aller Zeiten, mittlerweile gesehen. Auf den Proben für das Con Spirito-Konzert am Wochenende, bei dem das Philharmonische Orchester den Film mit dem ikonischen Titelsong von Adele unter Carlbergs Leitung live begleitet. Deutschland-Premiere – denn das Theater Kiel hat für die Wunderino Arena als erste Station in Deutschland die Rechte für die Live-Aufführung des Films von Sam Mendes (2012) erhalten.

„Da kommt alles zusammen: klassische Streicher, Big Band-Sound wie im James Bond-Thema, Loops vom Synthesizer“, so Carlberg über die Filmmusik von Thomas Newman.

Der Amerikaner hat nicht nur einige Bonds, sondern auch Erfolgsfilme wie „Findet Nemo“ und „American Beauty“ vertont. „Er hat vielleicht nicht die Genialität oder die unverwechselbare Handschrift wie Hans Zimmer oder John Williams – aber es ist toll, wie er die Atmosphären klanglich ausgestaltet. Das ist unheimlich packend.“

Und davon gibt es viele in dem Abenteuer, das Bond von den Dächern von Istanbul nach Shanghai und Macao und nach Schottland treibt, wo er zum Finale auf Fiesling Raoul Silva (Javier Bardem) trifft. „Newman peitscht solche Verfolgungsjagden richtig durch“, schwärmt Carlberg. Imposantes Schlagwerk mit Röhrenglocken, chinesischer Trommel oder der Davoul, die im Orient verbreiteten Zylindertrommel sorgen für die Exotik im Soundtrack und dominieren im Fest-



Daniel Carlberg probt mit den Kieler Philharmonikern für die Live-Begleitung von „James Bonds: Skyfall“

FOTO: BJÖRN SCHALLER

saal des Kieler Schlosses, derzeit Probenort für die Philharmoniker. Auch die Bläsersektion ist mit sechs Hörnern und vier Posaunen üppig besetzt. Und der Synthesizer steuert reichlich elektronische Loops bei: „Das ist schon fast Minimal Music.“ „Blockbuster brau-

chen so eine Riesenpranke“, sagt der Dirigent und lässt den Blick über den eindrucksvollen Probenaufbau schweifen. Die unterschiedlichen Musikstile in Balance zu bringen, reizt ihn ebenso, wie der Musik mehr Raum zu öffnen, klangliche Details zur Geltung zu bringen.

„Zu Hause kann man die Musik runterregeln“, sagt er, „aber im Konzertsaal soll sich ein richtig dreidimensionaler Klangeffekt entfalten.“

Eine sportliche Herausforderung, die Carlberg durchaus schätzt; Präzision ist hier fast alles. Dafür sind in der Tontechnik immer auch ein paar Spezialisten von der Londoner Produktionsfirma dabei. Am Dirigierpult läuft dafür der Film auf Monitor mit. Und damit jeder Einsatz sitzt, hilft das „Click“, also das Metronom im Ohr. Eine extreme Konzentrationsleistung – da genießt Carlberg die raren stilleren Momente der Musik, in denen er den Click ausschalten und „ein bisschen am Film entlang dirigieren“ kann.

Wunderino Arena, 28. Mai, 19.30 Uhr. Konzertwiederholung: 29. Mai, 17 Uhr. www.theaterkiel.de, Kartentel. 0431/901901